

ELIANE RETZ

KITA-ELTERN  
begleiten  
und  
beraten

Konkrete Impulse für beziehungs-  
orientierte Elterngespräche

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2024

Alle Rechte vorbehalten

[www.herder.de](http://www.herder.de)

Umschlagkonzeption- und gestaltung: Gestaltungssaal,

Rohrdorf bei Rosenheim

Satz; Sabine Hanel, Gestaltungssaal

Bilder im Innenteil: © Charunee Yodbun - shutterstock,

Gwens Graphic Studio - shutterstock, klyaksun -

shutterstock, Polina Tomtosova - shutterstock, ricorico - shutterstock

Herstellung: DZS Grafik, Ljubljana

Printed in Slovenia

ISBN Print 978-3-451-39601-4

ISBN E-Book (EPUB) 978-3-451-83222-2

ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-83220-8

# Inhalt

Einleitung	7
<b>1 Die beziehungsorientierte Erziehungspartnerschaft</b>	13
1.1 Erziehungspartnerschaft	14
1.2 Elterngespräche in Kita, Krippe und Kindertagespflege	16
1.3 Elternpersönlichkeiten	20
<b>2 Mit Eltern ins Gespräch kommen – Impulse aus der Praxis</b>	26
2.1 Die beziehungsorientierte Eingewöhnung	29
▶ Maja – Ein guter Start in eine gute Kindergartenzeit	30
▶ Bruno – Das laufende Stillkind	36
▶ Claire – Ein langersehntes Wunschkind	42
▶ Felix – Auf den Anfang kommt es an	52
Fazit	60
2.2 Beziehungsbezogene Einsichten zu Herausforderungen mit Familien	61
▶ Yoshiko – Das Wickeln ist eine bindungsrelevante Situation	62
▶ Felicia – Wenn Kinder eine zweite Eingewöhnungszeit brauchen	66
▶ Aaron – Wenn Bindung nachgeholt wird	72
▶ Alea – Erziehung zur Autonomie	78
▶ Charlie – Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile	84
▶ Bartoz – Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu begleiten	88
▶ Jonah – Grenzen benennen und Bindung stärken – beides ist möglich	96
▶ Isabella – Warum die Stimmung am Familientisch bedeutsam ist	102

▶ <b>Ethan</b> – Wenn sich Erstgeborene nicht von der Windel lösen können	108
▶ <b>Juno</b> – Kindliche Aggression als Reaktion auf elterliches Verhalten	112
▶ <b>Noah</b> – Auf der Suche nach Freundschaft	120
<b>Fazit</b>	126
<b>2.3 Neubeginn, Abschied und Veränderung: Übergänge beziehungsbezogen begleiten</b>	127
▶ <b>Hannah</b> – Wenn die Eingewöhnung nicht gelingt	128
▶ <b>Ferdinand</b> – Wenn ein rotes Auto hilft	134
▶ <b>Pauly</b> – Wenn Eltern sich trennen und sich vieles dadurch verändert	140
▶ <b>Oskar</b> – Einschulung und Abschied vom Kindergarten	146
<b>Fazit</b>	152
<b>3 Kindliche Entwicklung: Basiswissen</b>	153
3.1 Soziale Entwicklung: das Selbst und die Anderen	154
3.2 Bindungsentwicklung in der Kindheit	160
3.3 Emotionale Entwicklung in der Kindheit	177
<b>Ausblick</b>	186
Literaturverzeichnis	188
Register	190



# Einleitung

**B**eziehungsorientierung ist das aktuelle Thema in der Frühpädagogik. Tragfähige und verlässliche Beziehungserfahrungen sind für kleine Kinder hochbedeutsam: Sie haben eine langfristige sowie im besten Fall schützende Wirkung für die weitere sozio-emotionale und kognitive Entwicklung. Ein bindungsbezogenes Bild vom Kind integriert, dass ein Kind Bindung zum Überleben braucht und ebenso nach Autonomie strebt. Was auf den ersten Blick wie ein Widerspruch aussehen mag – Autonomie und Bindung –, ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtungsweise von Kindheit, in der das Verhalten von Kleinkindern als Wechselspiel von Bindungs- und Autonomieverhalten anerkannt wird.

## Beziehungsorientiert begleiten & beraten

Da sich heute viele Kinder bereits ab dem Säuglings- und frühen Kleinkindalter in pädagogischen Einrichtungen aufhalten und dort oftmals viele Stunden pro Tag verbringen, gilt es mehr denn je, beziehungsorientierte Kindertagesstätten zu etablieren sowie Eltern auf ihrem Weg einer bindungssicheren Elternschaft zu begleiten und zu beraten.

Wie Sie als pädagogische Fachkraft Ihre Beobachtungskompetenz stärken und Ihre Expertise in Elterngespräche beziehungsbezogen einbringen können, ist das zentrale Thema dieses Buches.

Mit Familien zu arbeiten, bedeutet Abschied zu nehmen von traditionellen Rollen sowie perfekten Idealen, die rein gar nichts mit der Realität des Eltern- und Familienlebens zu tun haben. Eltern sollen der sichere Hafen für ihre Kinder sein. Also brauchen sie selbst einen sicheren Hafen, wo sie von Zeit zu Zeit einkehren dürfen, ihr Gepäck abladen und von den Beschwerlichkeiten ihrer Elternreise berichten dürfen.

## *Wertschätzend und ressourcenorientiert arbeiten*

Das Buch rückt zunächst Ihre Arbeit als Fachkraft in der Kita in den Mittelpunkt. Merkmale, Ziele und Herausforderungen der Erziehungspartnerschaft werden diskutiert und die Bedeutung der Elterngespräche und Ihrer Rolle als Fachkraft aufgezeigt. Die Tatsache, dass Sie nicht mit dem Familiensystem in verwandtschaftlicher Verbindung stehen, macht es Ihnen möglich, neutral, wertschätzend und ressourcenorientiert von außen auf die sich entwickelnde Familiendynamik zu blicken. Auf diese Weise kann es hervorragend gelingen, den Eltern wertvolle Impulse für die weitere familiäre Entwicklung mitzugeben, die sich nachhaltig und langfristig auf das Elternverhalten und somit in der Beziehungsgestaltung mit den Kindern auswirken. Natürlich nimmt dies wiederum Einfluss auf das Kind und seine Entwicklung. Bestenfalls entsteht ein gelingender Kreislauf, in dem die Erwachsenen gemeinsam Verantwortung für das Kindeswohl übernehmen und dadurch gute Entwicklungsbedingungen möglich machen.

## Freude und Leichtigkeit im Kontakt mit Eltern erleben

Entscheidend für das Gelingen der Beziehung zwischen Eltern und Fachkräften sind auch klare Ziele sowie ein Bewusstsein für mögliche Grenzen. Letztere ergeben sich *immer*, wenn Menschen aufeinandertreffen. Je klarer Sie für sich als Fachkraft definiert haben, was Sie im Austausch mit den Eltern bewirken möchten, wofür sie zuständig sind und wo Sie gerne auch Verantwortung an andere abgeben dürfen – an die Eltern oder andere Berufsprofessionen –, desto mehr Freude und Leichtigkeit werden Sie im Kontakt mit den Familien erleben dürfen. Zu einem professionellen Berufsverständnis bedarf es außerdem einer weiteren Zutat, die mit der Haltung der Offenheit sowie Neugier beschrieben wird (› Kapitel 1.2).

Fachkräfte kommen mit sehr unterschiedlichen familialen Lebensformen sowie Elternpersönlichkeiten in Kontakt, was herausfordernd erlebt werden darf. Im Idealfall wächst jedoch das persönliche Wissen der Fachkraft im Lauf ihrer Berufsjahre stetig an. Sie gewinnt an Ruhe und Sicherheit, basierend auf der Erkenntnis, dass menschliches Zusammenleben am besten gelingt, wenn Vielfalt als Wert verstanden wird.

## Im Gespräch bleiben – lösungsorientiert und mutig

Einen ganz wesentlichen Teil dieses Buches nehmen Fallbeispiele aus dem Kita-Alltag ein, die Ihnen Impulse geben für den Verlauf von Elterngesprächen im Rahmen einer beziehungsorientierten Erziehungspartnerschaft (› Kapitel 2). Eingewöhnung (› 2.1), Herausfor-

derungen (> 2.2) und Übergänge (> 2.3) sind die großen Themen, nach denen die Beispiele geordnet sind, allesamt Ihnen wohlvertraute Themen in der täglichen Arbeit mit den Familien. Es geht auch um Missverständnisse, die sich in der Kommunikation mit Eltern ergeben können. Um persönliche Themen, die Eltern und Kinder einbringen und wo vielleicht das eigentliche Anliegen dahinter nicht immer sofort verstehbar ist. Die Fallbeispiele geben ganz konkrete Impulse, wie Sie als Fachkraft einfühlsam, engagiert, lösungsorientiert und mutig mit den Eltern ins Gespräch kommen können – und im Gespräch bleiben. Das kann durchaus herausfordernd sein. Die Fallbeispiele zeigen vor allem auch die Chancen, die sich aus gelingenden Elterngesprächen für das Wohl des Kindes ergeben können.

Dieses Buch ist ein Plädoyer für eine beziehungsorientierte Begleitung von Kindern und Familien, für eine Kindheit ohne Strafen. Frei von Machtmissbrauch, ängstigendem Verhalten und lieblosen Zurückweisungen. Frei davon, zu hohe Erwartungen an Kinder zu stellen, die sie sozio-emotional und kognitiv überfordern. Es ist eine Empfehlung, gütig mit den Kleinsten in unserer Gesellschaft zu sein, die so viel Lebenszeit vor sich haben und somit Raum und Zeit für sich beanspruchen dürfen, unsere komplexe Welt verstehen zu lernen. Es will zeigen, wie Sie als Fachkraft Kinder und Eltern auf diesem Weg begleiten können.

Die Entscheidung, nur gelingende Fallverläufe zu dokumentieren, ist bewusst erfolgt. Das Lernen an positiven Fällen wird mit positiven Emotionen verknüpft, was die kognitive Auseinandersetzung hierbei erleichtern kann. Dies wiederum bedeutet keinesfalls, dass Fachkräfte, die sich den Inhalten dieses Buchs widmen, im Anschluss daran nur Erfolge für sich verzeichnen werden. Ebenso wenig dürfen die Fallbeispiele als konkrete Handlungsanweisungen verstanden wer-

den. Sie sind vielmehr als Handlungsimpulse zu verstehen, die Ihnen zeigen, wie Sie als pädagogische Fachkraft Eltern unterstützten können, kindliches Verhalten zu verstehen sowie den Wunsch nach Bindung und Autonomie feinfühlig und altersentsprechend zu begleiten.

## *Wissen vertiefen*

Das letzte Kapitel des Buchs (› Kapitel 3) befasst sich mit theoretischem Basiswissen. Zentrale Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie in den Bereichen Kognition, Bindungsentwicklung sowie der sozio-emotionalen Entwicklung werden besprochen. Das Verhalten der Fachkräfte in den Praxisbeispielen erhält dadurch eine wissenschaftliche Fundierung. Jenes ist am Wohl des Kindes orientiert: Der kindliche Entwicklungsstand wird stets gesehen und berücksichtigt. Die beständige Orientierung daran, was überhaupt von Kindern in einem bestimmten Entwicklungsalter erwartet werden kann und was eben auch nicht, sollte der primäre Antrieb von Bindungs- und Bezugspersonen sein. Dies gilt für die Arbeit in der Kindertagesstätte und ebenso für die familiäre Betreuung in einem Familiensystem. Sehr entscheidend für einen verständnisvollen, angemessenen Umgang mit Kindern sind Kenntnisse im Bereich der sozialen Entwicklung. Zentrale Erkenntnisse können Sie in diesem Kapitel nachlesen, ein Register am Ende des Buchs erleichtert den schnellen, zielgerichteten Zugriff.

## Chancen wahrnehmen!

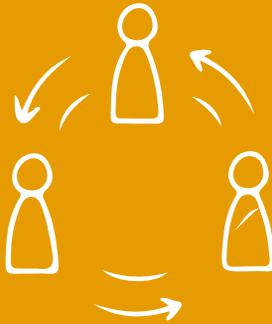
Alle Eltern kommen früher oder später mit Fachkräften in Kontakt. Dies ist eine große Chance: Die Erziehungspartnerschaft kann neue Perspektiven auf das Kind und die eigene Familie möglich werden lassen. Als Fachkraft können Sie Eltern unterstützen, für sich zu verstehen, dass es durchaus verschiedene Wege und Möglichkeiten gibt, eine sichere Bindung wachsen und gedeihen zu lassen. Im Idealfall gelingt es Eltern und Fachkräften gemeinsam, bindungssichere Kindheiten zu gestalten, und Sie als Fachkraft werden für Eltern und Kinder zu einem sicheren Hafen, den Eltern dann wiederum (wieder) für ihr Kind sein können.

***Eliane Retz***



1

# Die beziehungs- orientierte Erziehungs- partnerschaft



**E**rziehungspartnerschaft ist ein dynamischer, wechselseitiger Prozess: Eltern und Fachkräfte übernehmen gemeinsam Verantwortung für eine gelingende außerfamiliäre Betreuung sowie gute kindliche Entwicklungsbedingungen. Die Akteur:innen – Eltern und Fachkräfte – sind aufeinander bezogen und befinden sich in einem kommunikativen Austausch über das Kind, über Elternthemen sowie Anliegen der Fachkraft. In einer gelingenden Erziehungspartnerschaft ist die Kommunikation von Wertschätzung und Interesse geprägt. Auch zeitliche Ressourcen sind bedeutsam: *Beide* Seiten nehmen sich ausreichend Zeit für Gespräche und Austausch. Im Mittelpunkt der folgenden Ausführungen steht die gelingende Kommunikation zwischen Eltern und Fachkräften, denn dies ist das zentrale Kennzeichen einer tragfähigen Erziehungspartnerschaft. Sie als Fachkraft werden im Laufe ihres Berufslebens mit sehr unterschiedlichen Elternpersönlichkeiten in Kontakt kommen. Da es für eine gelingende Kommunikation wichtig ist, die ganz unterschiedlichen Bedürfnisse von Eltern wahrzunehmen und zu verstehen, ist diesem Thema der letzte Abschnitt des Kapitels gewidmet (→ 1.3).

## 1.1 Erziehungspartnerschaft

Pädagogische Fachkräfte möchten in aller Regel sehr gute Entwicklungsbedingungen für die ihnen anvertrauten Kind bereitstellen. Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit, die sich an den Grundrechten und Grundbedürfnissen orientiert. Dies erfordert immer einen respektvollen Umgang mit Kindern und deren Eltern sowie ein individuelles Eingehen auf kindliche Bedürfnisse und Entwicklungsaufgaben.

Pädagogischen Fachkräften ist bewusst, dass sie jedes Kind früher oder später wieder verabschieden werden. Die Begleitung ist somit von Anfang an zeitlich begrenzt, was diese jedoch keinesfalls in ihrer Bedeutung schmälert. Vielmehr gilt es, den begrenzten Zeitraum ausreichend zu nutzen, sodass sich eine tragfähige Erziehungspartnerschaft etabliert.